



Abend-

Zeitung.

192.

Sonnabend, am 12. August 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler. (26. Heft.)

Das Haus des Augustus.

Eine Scene aus der zweiten Abtheilung der dramatischen Phantasie:

Des Helden Geist.

Von C. A. West. *)

(Das Mausoleum des Augustus in Rom.)

Der Schatten des Augustus; zwischen den Gräbern neben ihm die Schatten seiner Schwester Octavia, der Livia Augusta und der ältern Agrippina.

Augustus.

Die Nacht bedeckt jetzt den Erdenkreis,
Und die Lebendigen umfängt der Schlaf;
Doch in den Grabestiefen wird es wach,
Die Schatten wandeln und begegnen sich;
Mich aber hält, den frommen Laren gleich,
Die Huth der Stadt in meiner stillen Gruft,
Die lang' schon keines Freundes Fuß betrat. —

Sprich, theure Schwester! Diese reden nicht.
An ihrer Urne steht beweglos, stumm,
Ein ewig Bild der Trauer, Agrippina;
Und keine Zeit entriegelt Livia's Mund,
Der einst so hold mir lächelte und sprach.

Octavia.

Laß ruh'n die Unglücksel'ge; wecke nicht
Den Stachel in der schwer verletzten Brust!

*) Von diesem Vorspiele zu der von dem geehrten Verf. entworfenen Tragödie, Attila, waren einige andere Scenen bereits in dem Taschenbuche Aglaja, 1820. erschienen, welche so wie diese das Ganze nur um so sehnsüchtvoller erwarten lassen.

Die Redaction.

Augustus.

Hat denn die Zeit allein für ihren Schmerz
Kein Heilmittel? Bluten ewig denn
Nur ihre Wunden, nicht die unsern auch?
Wo ist ihr Gleichmuth, der mich aufrecht hielt,
Als meine Söhne starben, 1) und der Stamm
Des großen Cäsar drohte zu vergehn?

Octavia.

Was thust Du? — Sieh! Entsetzen faßt sie an,
Die Lippe zittert sich zu öffnen, doch
Zurück in ihren Kerker drängen sich
Die unfreiwill'gen Worte.

Augustus.

Welches Unheil

Das uns verborgen blieb, verschweigt ihr Mund? —
Die Götter endigten mit unser'm Haus;
Den Fall der Meinen sah ich selber noch,
Und Kunde ward mir von Tibers Geschlecht,
Von Agrippina's Söhnen und den Deinen.
Die Guten, wie die Bösen, deckt das Grab.
Doch unsre Thaten leben, unsre Werke:
Noch steht die Weltstadt und das Capitol,
Und nach drei Säculn seh'n zum Jupiter
Senat und Volk für ihre Fürsten noch
Um des Augustus Weisheit und sein Glück.

1) Caius und Lucius, des Agrippa und der Julia Söhne, von Augustus adoptirt. Der Argwohn der Zeitgenossen, denen Tacitus beizustimmen scheint, beschuldigte Livia, sie heimlich aus dem Wege geräumt zu haben, um ihrem Sohne Tiberius die Nachfolge in der Herrschaft Roms zu sichern.

Agrippina

(in begeisterte Stellung, die Blicke aufwärts gerichtet.)
Siehst Du die Adler? — Eilf ist ihre Zahl.

Augustus.

Geschehen Wunder? Agrippina spricht!
Weissagend scheint ihrer Worte Sinn. —
O rede! Was erblickt Dein geistig Aug',
Das, aufgeschreckt aus Deinem ew'gen Schmerz,
Du plötzlich aufstarrst und das Schweigen brichst?

Agrippina.

Den zwölften seh' ich, mühevoll fliegt er auf.

Augustus.

Zwölf Adler, sagst Du?

Agrippina.

Zwölf. Die Zahl ist voll.

Augustus.

Bei'm höchsten Jupiter! Das sind die Adler
Des Romulus. — Auch mir erschienen sie; 2)
Doch kraftvoll war ihr Aufschwung, Glück verkündend.
Wohin, o sag' es! wendet sich ihr Flug?

Agrippina.

Zum Untergang.

Augustus.

Weh! Dies bedeutet Unheil.
Uralte Göttersprüche thun es kund:
Die Zahl der Säculn Roma's ist erfüllt
Mit jenen Adlern, die zur Flucht sich wenden.

Agrippina.

Sie flieh'n, Augustus, in gebroch'nen Reih'n!

Augustus.

O Jupiter! Du Höchster, Bestier! Mars!
Du Venus, behre Mutter! und Quirin,
Der mächt'gen Roma glanzumgebner Stifter!
Euch ruf' ich an, Schutzgötter meines Volks!
Die Zeichen wendet, die Verderben droh'n!
Laßt Euer Werk und mein's nicht untergehn!
O rettet, rettet noch die heil'ge Stadt!

Agrippina.

Noch and're Zeichen seh' ich, schrecklicher.

Augustus.

Sprich, welche sind's?

Octavia.

Rein, laß sie schweigen!

Augustus.

Rede!

Agrippina.

Herauf vom Abgrund steigt Tiber, mit ihm
Thrasyllus 3) und der furchtbare Sejan;
Und hinter ihnen, dräuend, dem Geleit
Der Furien vergleichbar, drängen sich
Die blut'gen Schatten meiner Söhn' und Enkel,
Caligula in seiner Schwestern Mitte,
Des Nero grau'nerweckende Gestalt,
Die Ungeheuer alle, die der Mord
Gespart von Cäsar's fluchbeladnem Haus —

Octavia.

Nicht weiter! Decke nicht die Gräuel auf,
Die tief im Acheron die Nacht verhüllt.

Augustus.

Ich will sie kennen, bergt mir ferner nichts!
Warum sind diese Gräber um mich leer?
Flieh'n mich die Meinen? Haben, gleich Tiberen
Und Nero'n, ungeheure Frevel sie
Hinabgestürzt zur Schmach des Tartarus? —
Was auch die Nacht verhülle, laßt mich's schau'n!
Ich bin nicht Schuld an meines Hauses Fall;
Die guten Söhne nahm mir das Geschick,
Die Bösen fanden ihrer Thaten Lohn;
Ein neu Geschlecht erweckte Jupiter
Mir in den Fürsten Rom's. Trajan und Titus,
Die Antonine nenn' ich meines Stamm's;
Denn unsre Tugend ist's die Kraft des Geist's,
Die fortlebt in den Enkeln, nicht das Blut.

Octavia.

Ein großes Wort, o Bruder, sprachst Du aus!
Des Guten Samen, wie des Bösen, streu'n!
Wir in die Nachwelt, wuchernd geht er auf.

Agrippina.

Streu' aus des Unheils Samen, finst'rer Kronos! 4)
Verdirb, wie mein's, die kommenden Geschlechter!
Doch schlimm're Früchte reifet keine Zeit,
Als die Du selbst zogst, — meine Kinder, ach!
Und des großherzigen Germanicus!

Augustus.

Was ruffst Du, ewig klagende Cassandra!
Die Schrecken nur der Unterwelt herauf?
Vernehmen Dich die Abgeschiedenen,
Und läßt der Orkus seine Beute los,
So bringe mir den blühenden Marcell, 5)
Die rüst'gen Söhne meiner Julia,
Und Deinen ersten, liebsten, Agrippina,

3) Der Zeichendeuter des Tiberius, dessen problematische Wissenschaft einen nicht geringen Einfluß auf den Charakter und die Handlungen dieses denkwürdigen Tyrannen gehabt zu haben scheint.

4) Der düst're Charakter und astrologische Aberglaube des sonst so heilsuchenden Tiberius scheint diesen Beinamen zu rechtfertigen.

5) Octaviens Sohn, der ebenfalls, von den Römern sehr bedauert, in der Blüthe seiner Jahre starb.

2) Die zwölf Eger oder Adler, welche dem Romulus und späterhin auch dem Augustus erschienen sein sollen, wurden von den Auguren für Vorzeichen der Jahrshunderte Rom's und der Dauer seiner Welt Herrschaft gehalten.

Den holden Knaben, meiner Augen Lust! 6)
Von diesen rede! Früh verlor ich sie
Und sah sie niemals wieder.

Livia.

Oh!

Augustus.

Welch Seufzer

War dieß? — Entfesselt Mitleid endlich Dir
Den Busen? — Livia, Du liebtest sie —

Livia.

Ich habe sie getödtet!

Augustus.

Ha! Entsetzen!

Octavia.

O meine Ahnung! Schreckvolles Licht!

Augustus.

Es ist nicht, nein!

Agrippina.

Es ist! — Brich aus, o Schmerz!

Die Bande spreng, lang'verschloßner Haß,
Und gib mir Labung in der Feindin Schmach!
Enthülle Deine Frevel ganz, Augusta!
Wo sind die Kinder, die Du hingewürgt?
Die guten alle? mein Germanicus?

Livia.

Ihn frage, der die bösen Dir erhielt,
Der Welt Entsetzen, meinen Sohn Liber!

Agrippina.

Weh mir unsel'gen Mutter! gleich unselig
In dem, was ich verlor und was mir blieb!

Livia.

Was klagst Du? Furchtbarer hab' ich erduldet.
Ich that, was Du nur littest, was zu denken
Mit Schauder Euch erfüllt. Den schrecklichen
Liber gebar ich, liebt' ihn, opferte
Ihm Cäsar's Haus, die Römerwelt, mich selbst,
Und sah von ihm gehaßt mich und verachtet;
Und all' die Gräuel, meiner Arglist Frucht,
Ich sah sie keimen und sah sie gereift:
Caligula's und Nero's Schreckenthaten,
Domitian's und Caracalla's Wuth;
Der Antonine und Sever's Geschlecht
Vertilgt, wie meines, durch geheime Frevel
Unsel'ger Mütter, deren Vorbild ich, —
Und tiefer stets und schmähtlicher versinkend
Der Römer Sitten und die Macht des Reichs: —
Dieß Alles sah ich, solcher Uebel Quell,
Und trug es schweigend in der schuld'gen Brust.

6) Einer der ersten, noch in der Kindheit verstorbenen Söhne der Agrippina und des Germanicus, von außerordentlicher Schönheit. Suetonius (im Kaiser Caligula, Kap. 7.) berichtet, daß Livia sein Bildniß als Amor im Tempel der Capitolinischen Venus, August aber in seinem Schlafgemach habe aufstellen lassen, und daß letzterer dieses Bild beim Eintritt in sein Kabinett täglich zu küssen pfliegte.

Augustus.

Es ist nicht! Sag', Du logst. Nur dießmal sag' es!
Dein ganzes Daseyn war sonst eine Lüge.

Livia.

Des Mimen Kunst, der Du Dich rühmtest, übt'
Auch ich, 7) besiegt, wie Du, von meinem Schüler.

Augustus.

Gesetze gab ich Rom, der Welt den Frieden,
Die Noth entschuldigt, was ich klug vollbracht;
Nicht Deine Künste kenn' ich, Meuchlerin!
Des sind die Götter Zeuge und mein Ruhm.

Livia.

Verstummt sind Eure Götter und in Staub,
Gleich Deinem Ruhme, sinkt ihr Lügenwerk.

Augustus.

Du lästerst! Wie? Verstummt die Götter Rom's?
Im Staub der Cäsarn Ruhm? Berruchte, sprich!

Livia.

Genug hab' ich gesagt; nie red' ich wieder.

(Ein Donnerstags. Livia wird nicht mehr gesehen.)

Augustus.

Furchtbares Zeugniß! Wahr ist, was sie sprach. —
So falle, Rom! Ihr Tempel, stürzt ein!
Zerschmettert, Blise, dieß mein Monument,
Und löscht der Cäsarn Angedenken aus!
Das Gräßlichste vernahm ich, was geschah;
Nichts fürcht' ich weiter, was geschehen mag.

Agrippina.

Sieh, sieh! Der Erde Grund erbebt, auf springen
Der Gräber Siegel und ringsum erstehn
Der Ahnherr'n Geister, Roma's Fall zu schau'n.
(Die Decke des Mausoleums öffnet sich; ein
Lichtstrahl fällt von oben herein.)

Augustus.

Den Göttern Dank! Sie öffnen mir den Ausgang.
Von hinnen scheid' ich; nie fehr' ich zurück,
Und leer, wie diese, steh' fortan mein Grab!

(Er verschwindet.)

Agrippina.

Laß mich Dir folgen, Vater! Nimm mich mit!

Octavia.

Bleib', Agrippina! Mäßige den Schmerz,
O kette nicht Dein Schicksal an die Schuld! —
(Agrippina ist verschwunden.)

Unselige! So irret ewig denn
Und sucht, was Ihr im Grab nicht fandet, Ruhe.
In uns ist, ahn' ich, nirgend sonst, die Qual,
Des Tartarus und des Elysiums Frieden.

7) Eine Anspielung auf die berühmten Worte, mit welchen August die außerordentliche Rolle beschloß, die er auf dem größten Schauplatz der Welt über ein halbes Jahrhundert lang gespielt hatte.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Tagebuch aus Wien.

Am 1. Juni. Gegen die unglücklichen Bewohner des Marchfeldes scheinen alle Elemente verschworen zu seyn. Nachdem ihnen das Wasser fast all ihre Habe geraubt hatte, traf die Leopoldauer nun auch eine schreckliche Feuerbrunst, welche ihre Hütten in Asche legte. Man beeilt sich von allen Seiten, diese Unglücklichen großmüthig zu unterstützen. Der Graf Palffy hat zu diesem Zwecke heute die Vorstellung der italienischen Oper: *Adelina* überlassen. Vorher deklamirte Hr. Küger einen von Castelli verfassten Prolog: *Die Wohlthätigkeit*. Die Einnahme war leider nicht sehr bedeutend.

Am 2. Juni. Hr. und Mad. Neumann setzten ihre Gastrollen, als *Thalheim* und *Pauline*, im Testament des Onkels, fort. Es giebt Rollen, welche von Seite des Darzustellenden nicht mehr fordern, als daß er sie spricht, und er wird Theilnahme erregen. Dazu gehören auch die eben benannten. Es sind gutmüthige, redliche Bauersleute, welche unterdrückt werden sollen, aber deren Unschuld am Ende siegend und belohnt hervortritt. Solche Charaktere finden immer ihre Klatscher. Unser nachsichtvolles Publikum schien seine Noose, welche es doch die unvergeßliche nennt, schon vergessen zu haben.

Am 3. Juni. Hr. Anschütz, vom Breslauer Theater, begann heute seine Gastrollen mit der Darstellung des *Hugo* in der *Schuld*. Schon lange seufzt unsere Hofbühne nach einem Heldenpieler; denn Hr. Lange ist bereits zu alt und die Herren Korn und Koberwein — obschon in diesem Fache nicht unglücklich, bewegen sich doch leichter und treffender in leichten Conversationsstücken; denn beiden fehlt die zu solchen Rollen nöthige Kraft des Ausdruckes. Man war daher auf die Darstellung des Hrn. Anschütz, dem ein vortheilhafter Ruf vorausgegangen war, sehr gespannt. In den ersten Akten wollte er nicht sehr ansprechen, sein fetter Körperbau und eine ungraziöse Haltung desselben schaden seiner Darstellung. In den folgenden Akten aber wirkte seine kräftige und zugleich verständige Declamation allmächtig auf alle Zuhörer und er wurde zweimal gerufen. Dieselbe Ehre wiederfuhr ihm auch

Am 4. Juni, wo er als *Ferdinand* in *Kasbale* und *Liebe* auftrat. Mad. Anschütz spielte die *Louise*. Es scheint, als neige sich das Talent dieser Schauspielerin mehr zum *Naiven*; ich will daher eine andere Rolle von ihr abwarten, bis ich mir ein Urtheil erlaube.

Am 5. Juny. Ein neues Drama an der Wien, *Gaston von Malines*, oder *der Rache Wechselkampf*, nach dem Französisch. (*Le Siège de Nancy*), von *Wogl* bearbeitet, hat sein Publikum gefunden. *Don Gaston* ist ein gewaltig grausamer Mann, der, als er die Stadt *Nancy* einnimmt, Alles über die Klänge springen lassen will; allein der herzhafte Gouverneur macht ihm einen Strich durch die Rechnung, er hat einen unterirdischen Gang mit Pulver anfüllen lassen, und droht, die Fackel hineinzuschleudern und Alles in die Luft zu sprengen, wenn *Gaston* nicht augenblicklich abzieht. Dieser knirscht und — zieht ab. Mit diesen Hauptcharakteren sind noch eine hochherzige Tochter des Gouverneurs, welche mit Hülfe eines lustigen Soldaten, *Thierry*, ihr

Kind aus *Gastons* Lager entführt; dann ein falscher Freund *Gastons* und ein edelmüthiger Gutsmacher vermengt. Das Ganze ist in drei Theile abgetheilt mit einigen Sentenzen vermischt und am Ende mit einem Einzug verziert. Das Publikum nahm es gutmüthig ein.

Am 6. Juni. Hr. Anschütz trat heute als *Rudolph* in *Hedwig*, dessen Frau als *Hedwig* und als *Klärchen* in *Holbeins* *Verräther* auf. Bei der Darstellung dieser verschiedenen Rollen bestätigte sich meine Vermuthung, daß das Kunsttalent der Mad. Anschütz sich mehr zum *Naiven* hinneige. Sie spielte das *Klärchen* allerliebste, und erhielt allgemeinen Beifall, indessen sie als *Hedwig* minder ansprach.

Am 7. u. 8. Juni. Sollte man es wohl glauben, daß ein Hr. Pamer auf den unglücklichen Brand in *Eipeltau* deutsche Tänze componirt hat, welche man *Eipeltauer-Deutsche* nennt? Aber warum nicht? Sie sind ein würdiges Seitenstück zu dem beliebten *Todesurtheil-Walzer* in der *Gazza ladra*. — Der erste Koch des Fürsten von *Schwarzenberg*, *J. G. Zenker*, hat ein Kochbuch für die mittleren Stände unter dem Titel: *Nicht mehr als sechs Schüsseln*, herausgegeben. Die erste Schüssel enthält die Suppe und das Rindfleisch, die zweite die Grünspeisen, die dritte die Eingemachten, die vierte die Mehlspeisen, die fünfte die Braten, die sechste die Salzen und Backereien. Verständige Köchinnen behaupten, der Styl dieses Kochbuches sey allen übrigen vorzuziehen, und es verlautet, ein hiesiger berühmter Historiker habe die Stylisirung desselben besorgt. Wirklich findet man im Inhalte die Ausdrücke *Tunken* (statt *Saucen*), *Kartoffeln* (statt *Erdäpfeln*), *Kalbsknorpel* (statt *Lendrons*), *Kalbsrippen* (statt *Coteleten*) und dergleichen sprachreinigende Abschnitzel.

Am 9. Juni. Im *Don Carlos* erschien Hr. Anschütz als *Posa*, und Mad. Neumann als *Eboli*. Ersterer spielte mehr gut als schön, die zweite mehr schön als gut. Beide erhielten großen Beifall. Bei allen Gastrollen der Mad. Neumann schienen gewisse Leute im Parterre sich damit zu beschäftigen, die Gemüther zu stimmen, jede Bewegung der schönen Frau mit einem *bravo!* — *süperbe* u. s. w. zu begleiten, und immer das Signal zum Klatschen zu geben. Man belächelt diese *Machinationen* und macht sie mit. Wenn hingegen Hr. Anschütz eine Stelle noch so vortrefflich sprach oder spielte, so sah man denselben Personen den Aerger im Gesichte an, und nicht selten versuchten sie es auch durch Andeutungen den Beifall etwas zu mildern — nicht minder lächerlich! — Nach dem heutigen Beifalle, den Mad. Neumann, als *Eboli*, erhielt, hätte man glauben sollen, unser Publikum habe nie eine *Schröder* in dieser Rolle gesehen, und ein angenehmer Körperbau überwiege alle Kunst.

Am 10. Juni. An der Wien sahen wir heute zum erstenmale: Die *Nachtwandlerin*, ein Lustsp. in 2 Akten, nach dem Franz. (*La Somnambule*), von *Seyfried*. *Ulle Botta* stellte die *Nachtwandlerin* nach ihren Kräften dar, doch liegt in dieser Rolle noch Vieles, was hier nicht zum Vorschein kam. Hr. *Demmer* (man möchte ihn vorzugsweise den *Fleißigen* nennen, weil er immer Herr seiner Rolle ist,) wirkte sehr zum Gelingen des Ganzen, Hr. *Paroche*, als dessen Bedienter, that das Gegentheil. — Das Stückchen gefiel, und *Ulle Botta* wurde vorgerufen.

(Nebst einer Beilage.)